

Flexibel und leistungsabhängig

Das Lohnsystem des Kantonspersonals ist 20 Jahre alt. Eine komplette Revision sei aber nicht notwendig, meint die Regierung.

von Sina Bühler

Die sogenannte Besoldungsordnung des Kantonspersonals stammt von 1997 und soll bald erneuert werden. Auch, weil das Personalgesetz viel jünger ist: Bei dessen Einführung vor vier Jahren wurde das alte Lohnsystem praktisch unverändert übernommen.

Verschiedene Motionen und Postulate im Kantonsrat verlangten eine Anpassung des Systems. Flexibler soll es werden, stärker auf die Leistung der Einzelnen bezogen. Und der automatische Stufenanstieg soll abgeschafft werden. Um diesen Auftrag zu erfüllen, hat die Regierung einen Bericht verfasst, der die Erfahrungen mit dem alten Lohnsystem auswertet und zeigt, wie es verbessert werden könnte.

Nicht notwendig

Der Bericht kommt allerdings zum Schluss, es sei nicht notwendig, das ganze System umfassend zu revidieren – im Gegenteil, es sei heute noch zeitgemäss und die vom Kantonsrat verlangten Anpassungen könnten auch mit Teilrevisionen erreicht werden.

Die Finanzkommission stellte allerdings zwei Forderungen: Das neue System müsse kostenneutral umgesetzt werden und eine Steuerung dieser Löhne durch die Politik ermöglichen.

Gehrer warnte

Der zuständige Finanzdirektor Martin Gehrer warnte: «Eine absolut verlässliche Schätzung der Umsetzungskosten ist nicht möglich.» Aber die Regierung habe selber schon festgelegt, dass die Lohnkosten nicht steigen dürfen. «Die Erfahrung anderer Kantone und Städte zeigt, dass diese Erwartung zwar mittelfristig erfüllbar ist – zu Beginn



Warnte, als es um die komplette Revision des Lohnsystems des Kantonspersonals ging: Finanzchef Martin Gehrer

Bild Regina Kühne

können die Kosten aber steigen», sagte Gehrer. Das habe mit der Besitzstandswahrung bei bestehenden Arbeitsverhältnissen zu tun.

Zufrieden – und auch nicht

Jörg Tanner (GLP, Sargans) sagt, der Bericht zeige gut die Stärken und Schwächen des alten Lohnsystems auf, und wie ein neues, gerechtes System geschaffen werden könne. Patrick Dürr (CVP, Widnau) war nicht ganz zufriede-

den: «Das Ziel, die Leistungskomponenten zu verstärken, ist in diesem Bericht noch ungenügend durchgesetzt.» Mit den Forderungen der Finanzkommission sei seine Fraktion absolut einverstanden: «Die weiteren Anpassungen des Lohnsystems müssen unbedingt politisch diskutiert und gesteuert werden können. Und die gesamte Umsetzung muss zwingend kostenneutral sein.» Diese Ansicht teilten auch die Fraktionen der FDP und CVP, nicht

aber die SP-Grüne-Fraktion. So sagte Bettina Surber (SP, St. Gallen): «Ich möchte festhalten, dass Massnahmen, welche das Personal betreffen, primär sozialpartnerschaftlich besprochen werden sollten – zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmenden – und nicht im Kantonsrat.» Die Linke versehe auch die stärkere Bewertung der Leistungskomponente beim Lohn mit einem Fragezeichen. Der Kantonsrat nahm den Bericht zur Kenntnis.